

TEIL 1

Wiederkehrende Elemente

In jedem Modul gibt es am Anfang den Abschnitt **Ankommen (1.)**.

Da **Achtsamkeit (2.)** ebenso ein wichtiges Thema ist, werden in diesem Teil einige Achtsamkeitsübungen vorgestellt, die flexibel in den Modulen eingesetzt werden können.

Zu Beginn eines jeden Moduls ist auch die **Vermittlung des Deutsch-als-Zweitsprache-Vokabulars (3.)** eingeplant. Um dieses einzuüben, stellen wir hier verschiedene Vokabelspiele vor.

Am Ende eines jeden Moduls finden Sie den **Abschluss (4.)**.

Hier stellen wir diese vier Abschnitte ausführlich vor, während sie in den Modulen selbst immer nur in verkürzter Form dargestellt werden.





1. Ankommen

In diesem Abschnitt steht im Fokus, eine ritualisierte Form des Ankommens zu etablieren. Dabei werden die Schüler*innen begrüßt und zu ihrer Stimmung befragt, erfahren, wie der Tag strukturiert ist und was an diesem passieren soll. Außerdem erhalten sie die

Möglichkeit, sich mental auf den Tag einzustimmen. Eine Idee, wie dieser Abschnitt gestaltet werden kann, stellen wir hier vor. Dafür gliedern wir das Ankommen in zwei Teile: **1.1. Tagesablauf und Tagesziele** sowie **1.2. Stimmungsabfrage**.

1.1. Tagesablauf und Tagesziele

🕒 **Ziel:** Die Schüler*innen kennen den Tagesablauf und wissen, was sie an diesem Tag lernen sollen.

🕒 **Zeit:** 10 Minuten

✂️ **Material:** Tafel & Kreide / Flipchart & Marker

➔ Um den Ablauf noch transparenter zu machen, können Sie die Schüler*innen den Tagesablauf und die Tagesziele abhaken lassen: Nach jedem durchgeführten Abschnitt oder auch die Tagesziele am Ende des Tages.

Beschreibung:

- ➔ Erklären Sie den Schüler*innen, dass diese Zeit zu Beginn des Unterrichts dem gemeinsamen Ankommen am Tag dient.
- ➔ Stellen Sie den Schüler*innen den Tagesablauf und die Tagesziele vor. Dies ist besonders wichtig, damit die Schüler*innen sich orientieren und sich auf den Tag einstellen können. Am besten schreiben oder malen Sie die Tagesziele und den Tagesablauf auf die Tafel oder ein Flipchart, sodass die Schüler*innen immer wieder schauen können, wo sie sich befinden.



1.2. Stimmungsabfrage

🎯 **Ziel:** Die Schüler*innen sind in der Lage, ihre Stimmung zu benennen und zu erkennen, wie es ihren Mitschüler*innen geht.

🕒 **Zeit:** 5–15 Minuten

✂️ **Material:** siehe jeweilige Übung

Beschreibung:

- ➔ Um als Klasse gemeinsam im neuen Schultag anzukommen, eignen sich Stimmungsabfragen besonders gut. So können Sie als pädagogische Fachkraft und jede Schülerin*jeder Schüler für sich einen Eindruck gewinnen, mit welcher Stimmung oder mit welchem Gefühl die Gruppe gerade in den Tag startet. Gleichzeitig gibt diese Einheit den Schüler*innen einen sicheren Raum, in dem sie kommunizieren können, wie es ihnen geht. Wichtig dabei ist, dass sich niemand für ihre*seine Stimmung oder Gefühle erklären muss. Stellen Sie gleichzeitig sicher, dass die Gruppe respektvoll mit der Übung und dem Gesagten umgeht.
- ➔ Die Dauer der Übung ist von der Größe der Gruppe und der Art und Weise der Umsetzung abhängig. Außerdem können Sie die Übungen einschränken oder erweitern, indem Sie beispielsweise die individuelle Redezeit eingrenzen oder offenlassen.
- ➔ Oft müssen die Übungen mehrmals durchgeführt werden, bis sich die Schüler*innen sich richtig auf diese einlassen können. Das macht nichts, es bedarf manchmal Ausdauer und Zeit!
- ➔ Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Auswahl an Übungen, die Sie zur Stimmungsabfrage anwenden können.



Ampel

- ➔ Malen Sie eine Ampel auf ein Papier. Bei mehrfacher Anwendung können Sie eine kleine Miniatur-Ampelanlage basteln. Wichtig ist, dass die Ampel wie eine klassische Ampel die drei Farben „grün“, „gelb“ und „rot“ zeigt. Die Farben der Ampel symbolisieren jeweils einen Gefühlszustand.

„Grün“ bedeutet: „Mir geht es super!“

„Gelb“ bedeutet: „Naja, mir könnte es besser gehen!“

„Rot“ bedeutet: „Heute geht es mir gar nicht gut!“



- ➔ Erklären Sie den Schüler*innen die Bedeutung der einzelnen Farben. Hierfür können Sie auch Smileys in die Farbfelder zeichnen. Lassen Sie nun die Ampel herumgehen und bitten Sie die jeweilige Person, sich einer Farbe zuzuordnen. Betonen Sie dabei, dass die Schüler*innen nicht begründen müssen, warum sie sich dieser Farbe zuordnen, dies aber dürfen, wenn sie Lust darauf haben.

Daumencheck

- ➔ Sagen Sie an, dass Sie gerne ein Stimmungsbild der Gruppe machen möchten. Bitten Sie dafür die Schüler*innen, mit ihrem Daumen ihre aktuelle Gefühlslage auszudrücken.

Daumen hoch – „Mir geht es gut!“

Daumen horizontal – „Mir geht es mittelmäßig!“


Daumen nach unten – „Mir geht es nicht so gut!“



- ➔ Diese Gefühlsabfrage können Sie im Sitzkreis durchführen, sodass alle Schüler*innen gleichzeitig ihre aktuelle Gefühlslage anzeigen können und dabei selber das gesamte Stimmungsbild sehen.
- ➔ Falls Sie den Eindruck gewinnen, dass die Schüler*innen weiteren Mitteilungsbedarf haben, können Sie an dieser Stelle Raum hierfür geben. Erklären Sie, dass jede Person, die an der Reihe ist, ihre Gefühle mit der Gruppe teilen kann.



Linienpositionierung

- ➔ Bereiten Sie zwei runde Karten vor: ein lachendes und ein schlecht gelauntes Smiley. Legen oder hängen Sie eine Karte an eine Seite des Raumes und die andere Karte auf die andere.
- 
- ➔ Erklären Sie nun den Schüler*innen, dass die beiden Gesichter mit einer durchsichtigen Linie verbunden sind. Stellen Sie nun das Vorgehen dar, indem Sie sich direkt neben das lachende Smiley stellen und sagen: „Mir geht es super, alles ist gut!“. Stellen Sie sich nun in die Mitte der beiden Gesichter und erklären Sie die Bedeutung dieser Position: „Mir geht es Okay. Es könnte besser sein!“. Stellen Sie sich abschließend neben das unzufriedene Gesicht und sagen Sie: „Hier stehen heißt: ‚Mir geht es gerade nicht so gut!‘“
 - ➔ Bitten Sie nun die Schüler*innen sich je nach ihrer Gefühlsstimmung auf dieser unsichtbaren Linie zu positionieren. Wenn Sie den Eindruck gewinnen, dass einige Schüler*innen gerne teilen möchten, warum sie sich so positioniert haben, ermutigen Sie sie, das zu tun.

0-10

- ➔ Bitten Sie die Schüler*innen sich zurückzulehnen, bei Wunsch die Augen zu schließen und einige tiefe Atemzüge zu nehmen. Nun sollen die Schüler*innen ihre Aufmerksamkeit auf ihren Gefühlszustand richten. Fragen Sie dafür die Schüler*innen: „Wenn du deine aktuelle Stimmung auf einer Skala von 1–10 ausdrücken würdest, welche Zahl wäre das?“
- ➔ Erklären Sie die Skalierung.
„0“ heißt dabei: „Ich fühle mich auf dem Nullpunkt, müde, traurig“ und „10“ bedeutet: „Alles ist super!“. Gerne können Sie als Unterstützung die Skala auch aufzeichnen.
- ➔ Wenn die Schüler*innen ihren Gefühlszustand eingeordnet haben, können Sie sie bitten, die entsprechende Zahl auf ein Blatt Papier zu schreiben, sie zu sagen oder auch ein Handzeichen zu geben.
- ➔ Die gleiche Skala können Sie nutzen, um das Energielevel der Gruppe abzufragen. „0“ heißt dabei „Ich habe gerade gar keine Energie“ und „10“ bedeutet: „Ich habe gerade sehr viel Energie“. Dem Energielevel der Gruppe entsprechend können Sie eine Aktivierungs- oder Achtsamkeitsübung anschließen.

0 - 1 - 2 - 3 - 4 - 5 - 6 - 7 - 8 - 9 - 10



2. Achtsamkeit

🎯 **Ziel:** Die Schüler*innen sind in der Lage, ihre Aufmerksamkeit auf den Augenblick zu lenken.

🕒 **Zeit:** 5 Minuten

✂️ **Material:** nicht erforderlich

Beschreibung:

- ➔ Achtsamkeit wird definiert als Zustand des Bewusstseins für und der Konzentration auf den Augenblick. Es geht um das Akzeptieren des gegenwärtigen Augenblicks bei gleichzeitiger Offenheit und Interesse für das, was um uns herum und in uns passiert. Achtsamkeit kann dabei helfen, Angst und Stress zu reduzieren, sich zu konzentrieren und Belastungen zu überstehen.
- ➔ Wir empfehlen Ihnen, in jedem Modul eine oder mehrere Achtsamkeitsübungen einzubauen, beispielsweise als Auftakt oder nach einer Pause. Führen Sie die Übung erst vor und lassen Sie die Schüler*innen diese dann wiederholen. Geben Sie nach jeder Achtsamkeitsübung den Schüler*innen einen Augenblick Zeit, um wieder aufmerksam zu werden, bevor Sie mit der nächsten Übung fortfahren.

➔ Beachten Sie bitte, dass Schüler*innen negativ auf Achtsamkeitsübungen reagieren können. Wenn Sie ihnen erlauben, bewegungslos und still zu sitzen, kann ihr Geist in die Vergangenheit abschweifen und negative und belastende Erlebnisse aufwühlen. Halten Sie die Augen während der gesamten Übungen offen, um die Reaktionen und Bedürfnisse Ihrer Schüler*innen zu beobachten. Wenn eine Person ängstlich wird oder negative Gefühle zeigt, sollten Sie darauf reagieren.

➔ Im Folgenden haben wir für Sie eine Auswahl an Achtsamkeitsübungen zusammengestellt. Außerdem finden Sie in unserem Healing-Classrooms-Handbuch sowie auf unserem [Youtube-Kanal](#) unterschiedliche Achtsamkeitsübungen, die Sie mit ihren Schüler*innen durchführen können:



Bauchatmung

- ➔ Die Bauchatmung dient als Grundlage für die übrigen Achtsamkeitsübungen. Beginnen Sie deshalb immer mit der Bauchatmung, wenn Sie eine Achtsamkeitsübung durchführen. Auf diese Weise können sich die Schüler*innen daran gewöhnen, sich auf ihre Atmung zu konzentrieren.
- ➔ Für diese Übung sollten die Schüler*innen sich zunächst in eine bequeme sitzende Position begeben: „Stellt beide Füße fest auf den Boden. Entspannt eure Arme und Schultern. Streckt euren Rücken und reckt den Kopf in den Himmel. Ihr könnt eure Augen schließen oder den Blick senken, um nicht abgelenkt zu werden. Es ist normal, dass eure Gedanken während der Achtsamkeitsübung abschweifen. Wenn ihr feststellt, dass ihr an etwas anderes denkt, lenkt eure Aufmerksamkeit wieder langsam auf die Übung zurück“.
- ➔ Anschließend legen die Schüler*innen eine Hand auf den Bauch und die andere Hand auf die Brust.
- ➔ Die Bauchatmung besteht aus vier Teilen: erster Teil – einatmen, zweiter Teil – eine Pause, um Platz zu schaffen und die Luft in den Lungen zu halten, dritter Teil – ausatmen und der vierte Teil schafft ebenfalls Platz durch Pausieren ohne Luft.
- ➔ Erklären Sie: „Wenn wir einatmen, stellen wir uns vor, dass wir an einer Blume riechen. Wenn ihr einatmet, beobachtet, wie



euer Bauch sich aufbläst wie ein Ballon. Wenn wir ausatmen, stellen wir uns vor, wie wir langsam und vorsichtig eine Kerze ausblasen. Wenn ihr ausatmet, beobachtet, wie euer Bauch wieder zusammenfällt wie ein Ballon, der Luft verliert.“

- ➔ Fahren Sie fort: „Beginnt, indem ihr durch die Nase bis in den Bauch hinein einatmet. Riecht die Blume (einatmen) – 2 – 3 – 4. Haltet inne 1 – 2. Wenn ihr ausatmet, fühlt ihr wie die Luft aus dem Bauch durch euren Mund strömt und blast die Kerze aus (ausatmen) – 2 – 3 – 4.“
- ➔ Die Bauchatmung kann beliebig oft wiederholt werden. Besprechen Sie im Anschluss die Übung mit den Schüler*innen: „Spürt, wie sich euer Körper anfühlt. Wackelt mit den Fingern und Zehen. Macht kleine Kreisbewegungen mit euren Handgelenken. Streckt die Arme nach oben und schüttelt sie aus. Wenn ihr die Augen geschlossen habt, öffnet sie jetzt langsam.“ Fragen Sie die Schüler*innen: „Wie hat es sich angefühlt, in euren Bauch zu atmen? Was, glaubt ihr, passiert in eurem Körper?“
- ➔ Hier finden Sie ein [Video zur Durchführung der Übung „Bauchatmung“](#):



Körperscan

Für diese Übung ist es wichtig, dass Sie die Schüler*innen Schritt für Schritt anleiten:

- ➔ „Konzentriert euch auf eure Füße und Beine. Achtet darauf, wie es sich anfühlt. Atmet ein und stellt euch vor, dass ihr in eure Füße und Beine atmet. Atmet aus und stellt euch vor, wie der Atem eure Füße und Beine verlässt. Achtet darauf, wie es sich jetzt anfühlt.“
 - ➔ „Konzentriert euch jetzt auf euren Bauch und den unteren Rücken. Achtet darauf, wie es sich anfühlt. Atmet ein und stellt euch vor, dass ihr in euren Bauch und unteren Rücken atmet. Atmet aus und stellt euch vor, wie der Atem euren Bauch und euren unteren Rücken verlässt. Achtet darauf, wie es sich jetzt anfühlt.“
 - ➔ „Konzentriert euch jetzt auf euren oberen Rücken, die Brust und die Schultern. Achtet darauf, wie es sich anfühlt. Atmet ein und stellt euch vor, dass ihr in euren oberen Rücken, die Brust und die Schultern atmet. Atmet aus und stellt euch vor, wie der Atem euren oberen Rücken, die Brust und die Schultern verlässt. Achtet darauf, wie es sich jetzt anfühlt.“
 - ➔ „Konzentriert euch jetzt auf eure Arme und Hände. Achtet darauf, wie es sich anfühlt. Atmet ein und stellt euch vor, dass ihr in eure Arme und Hände atmet. Atmet aus und stellt euch vor, wie der Atem eure Arme und Hände verlässt. Achtet darauf, wie es sich jetzt anfühlt.“
 - ➔ „Konzentriert euch jetzt auf euren Hals und den Kopf. Achtet darauf, wie es sich anfühlt. Atmet ein und stellt euch vor, dass ihr in euren Hals und Kopf atmet. Atmet aus und stellt euch vor, wie der Atem euren Hals und Kopf verlässt. Achtet darauf, wie es sich jetzt anfühlt.“
 - ➔ „Konzentriert euch jetzt auf euer Gesicht und den Kiefer. Achtet darauf, wie es sich anfühlt. Atmet ein und stellt euch vor, dass ihr in euer Gesicht und den Kiefer atmet. Atmet aus und stellt euch vor, wie der Atem euer Gesicht und den Kiefer verlässt. Achtet darauf, wie es sich jetzt anfühlt.“
 - ➔ „Konzentriert euch jetzt auf den gesamten Körper. Achtet darauf, wie es sich anfühlt. Stellt euch vor, wie euer Atem durch den gesamten Körper von euren Zehen bis zum Kopf fließt. Achtet darauf, wie es sich jetzt anfühlt.“
 - ➔ „Konzentriert euch jetzt wieder auf den Raum. Spürt, wie sich euer Körper anfühlt. Wackelt mit den Fingern und Zehen. Macht kleine Kreisbewegungen mit euren Handgelenken. Streckt die Arme nach oben und schüttelt sie aus. Wenn ihr die Augen geschlossen habt, öffnet sie jetzt langsam.“
- ➔ Besprechen Sie anschließend die Achtsamkeitsübung mit den Schüler*innen: „Wie hat es sich angefühlt, sich auf jeden Teil eures Körpers zu konzentrieren?“
- ➔ Hier finden Sie ein [Video zur Durchführung der Übung „Körperscan“](#):



Anspannen und Entspannen

➔ Machen Sie vor, welche Muskeln die Schüler*innen an- und entspannen sollen und lassen Sie dies nachmachen.

➔ „Spanne deine Zehen an und entspanne sie. Fühle, wie die Hitze aus deinen Zehen kommt. Spanne deine Muskeln in deinen Beinen und Knien an, nun entspanne sie und fühle wie die Hitze aus deinen Beinen kommt. [...]“



Reihenfolge:

Zehen und Füße – Beine und Knie –
Bauch – Brust – Schultern – Arme –
Hände und Finger – Hals – Kiefer –
Gesicht und Augen – Kopf –
Ganzer Körper.

➔ Fragen Sie anschließend die Schüler*innen: „Wie hat es sich angefühlt, die verschiedenen Körperteile anzuspannen und wieder zu entspannen? Zehen und Beine? Bauch? Schultern? Arme? Gesicht? Ganzer Körper? Was habt ihr festgestellt, als ihr euren Körper angespannt und wieder entspannt habt?“

Alles abschütteln

- ➔ Die Schüler*innen sollten mit ausreichend Abstand zueinander stehen, sodass sie sich nicht gegenseitig verletzen.
- ➔ Leiten Sie die Schüler*innen an, Körperteile einzeln nacheinander kräftig auszuschütteln. Jedes Körperteil sollte mindestens 10-mal geschüttelt werden:
- Linker Arm: 1-2-3-4-5-6-7-8-9-10
 - Rechter Arm: 1-2-3-4-5-6-7-8-9-10
 - Linkes Bein: 1-2-3-4-5-6-7-8-9-10
 - Rechtes Bein: 1-2-3-4-5-6-7-8-9-10
 - Ganzer Körper: 1-2-3-4-5-6-7-8-9-10



- ➔ Sie können diese Übung beliebig oft wiederholen.
- ➔ Sagen Sie anschließend den Schüler*innen, dass sie nun stillstehen und spüren sollen, wie sich ihr Körper anfühlt. Fragen Sie die Schüler*innen: „Wie hat es sich angefühlt, jeden Teil eures Körpers auszuschütteln? Eure Arme? Beine? Den ganzen Körper? Was habt ihr aus dieser Übung gelernt?“

➔ Hier finden Sie ein Video zur Durchführung der Übung „Alles abschütteln“:



3. Vermittlung des Deutsch-als-Zweitsprache-Vokabulars

🕒 **Ziel:** Die Schüler*innen sind in der Lage, sich neue Vokabeln für den / vom Tag zu merken und anzuwenden.

🕒 **Zeit:** 15 Minuten

✂️ **Material:** siehe jeweilige Übung

Beschreibung:

- ➔ Überlegen Sie sich an jedem Tag, welches Vokabular für die Schüler*innen relevant ist und/oder zum Thema passt. Sammeln Sie nicht zu viele Vokabeln pro Tag, sodass die Schüler*innen nicht das Gefühl haben, dass es zu viel zum Lernen ist.
- ➔ Alternativ können Sie genauso zum Ende des Tages ein Vokabular gemeinsam mit den Schüler*innen erstellen und die Vermittlung des DaZ-Vokabulars entsprechend beim Abschluss machen anstatt beim Ankommen.
- ➔ Um das Vokabular zu vermitteln, eignen sich besonders gut Vokabelspiele, durch die sich die Vokabeln besser einprägen.

➔ **Wichtiger Hinweis:** Bitte verwenden Sie bei allen Vokabelspielen von Anfang an auch immer den bestimmten Artikel, auch wenn dieser noch nicht thematisiert wurde.

➔ Im Folgenden finden Sie eine Auswahl an Übungen, die Sie zur Vermittlung des Vokabulars nutzen können. Außerdem finden Sie in unserem Healing-Classrooms-Handbuch weitere Vokabelspiele, die Sie mit Ihren Schüler*innen durchführen können.



Artikelwerfen

Material: vier Papierkörbe/Behälter; vier große Artikelkarten (der/die/das/die (Plural)); mittelgroße Vokabelzettel in den jeweiligen Gruppenfarben

- ➔ Teilen Sie die Klasse in gleichgroße Gruppen auf. Legen Sie eine Abwurflinie fest. Die Schüler*innen aus einer Gruppe stellen sich hintereinander an dieser Abwurflinie auf, sodass alle Gruppen nebeneinander Platz haben.
- ➔ Stellen Sie nun die vier Papierkörbe mit einem gewissen Abstand parallel zur Abwurflinie in einer Linie auf. Legen Sie vor jeden Papierkorb eine Artikelkarte.



- ➔ Jede Gruppe erhält nun die gleichen Vokabelkarten. Um am Ende die Treffer besser auseinanderzuhalten, empfiehlt es sich, die einzelnen Vokabelkarten auf unterschiedlich farbiges Papier zu drucken. Diesmal ist es wichtig, dass die Vokabelkarten keine Artikel enthalten. Besonders geeignet für diese Übung sind Komposita.
- ➔ Auf ein Startzeichen zieht die erste Person jeder Gruppe jeweils einen Vokabelzettel. Nun muss der Schülerin*der Schüler entscheiden, welcher Artikel zu dem jeweiligen Wort gehört und in welchen Papierkorb er*sie die Vokabel werfen muss. Jetzt muss der Schülerin*der Schüler den jeweiligen Vokabelzettel zusammenknüllen und versuchen, ihn in den richtigen Papierkorb zu werfen. Sobald der Vokabelzettel geworfen wurde, ist die zweite Person aus der Gruppe dran. Auch wenn die Schüler*innen nicht den Papierkorb treffen, müssen sie an die darauffolgende Person abgeben. Bei Unsicherheiten, welcher Artikel der richtige ist, darf sich die Gruppe gerne beraten.
- ➔ Am Ende werden alle Treffer ausgewertet. Die Zettel, die neben den Papierkörben liegen, werden nicht mitgezählt.



Wort des Tages

Material: Stift, kleine Zettel / Tafel

- ➔ Am Ende des Tages oder eines Wortschatzthemas soll jede Schülerin*jeder Schüler ein Wort unter einem bestimmten Gesichtspunkt auswählen und auf eine Karte schreiben. Dabei kann es sich um das lustigste, schönste oder schwierigste Wort handeln. Legen Sie aber bitte einen Gesichtspunkt im Vorfeld fest, sodass alle Schüler*innen sich ein Wort unter dem gleichen Aspekt auswählen. Die Schüler*innen müssen nicht ihre Namen auf den Zettel schreiben.
- ➔ Sammeln Sie nun alle Zettel ein und präsentieren sie nacheinander die Wortauswahl. Überlegen Sie sich gemeinsam mit der Klasse beispielsweise Ähnlichkeiten, Lernbrücken, Assoziationen etc. zu den einzelnen Wörtern.

Vokabelklatschen

Material: Memory-Set (Bild-Bild oder Wort-Bild), Fliegenklatschen (alternativ reichen auch die Hände)

- ➔ Teilen Sie die Klasse in Gruppen mit jeweils drei bis fünf Schüler*innen auf. Jede Gruppe erhält ein Memory-Set. Nun sollen die Schüler*innen die eine Hälfte des Memory-Sets offen auf den Tisch legen, beispielsweise alle Bildkarten. Die anderen Karten werden in einem Stapel an die Seite gelegt. Jede Person erhält eine Fliegenklatsche oder alle spielen alternativ mit ihren Händen.
- ➔ Jetzt zieht jeweils eine Schülerin*ein Schüler eine Karte vom Stapel und legt die Karte offen ab. Nun müssen alle gleichzeitig das dazugehörige Bild suchen. Wer es entdeckt hat, schlägt mit der Fliegenklatsche / der Hand auf die Bildkarte. Wer als erstes „getroffen“ hat, darf das Paar vor sich ablegen. Achten Sie darauf, dass beim Klatschen keine Person verletzt wird. Am Ende gewinnt die Person, die die meisten Paare hat.
- ➔ Wichtig ist, dass die Person, die die Karte vom Stapel aufdeckt, darauf achtet, nicht vorher auf die Karte zu schauen.
- ➔ **Alternative:** Die Bild- oder Wortkarten liegen auf dem Tisch verteilt und eine außenstehende Person sagt eine Vokabel und alle anderen Personen müssen die entsprechende Bild- oder Wortkarte suchen und abklatschen. Die Karte erhält die Person, die als erstes den dazugehörigen Artikel (bei Nomen) oder die Partizip-II-Form (bei Verben) genannt hat.



Kreidestab

Material: Tafel, Kreide

- ➔ Teilen Sie die Klasse in zwei gleichgroße Gruppen auf. Die Gruppen sollen sich hintereinander in eine Reihe vor die Tafel stellen. Die erste Person erhält den „Staffelstab“ – ein Stück Kreide. Nun wird ein Wortschatzthema ausgewählt, wie beispielsweise Obst. Dann startet das Spiel. Die Person mit dem Staffelstab muss nun zur Tafel laufen und ein Wort an die Tafel schreiben oder kann ein vorhandenes Wort korrigieren. Sobald sie fertig ist, muss sie den Staffelstab an die zweite Person weitergeben und diese muss ein neues Wort an die Tafel schreiben und so weiter.
- ➔ Bitte klären Sie vorher, dass jede Person pro Lauf nur ein Wort oder eine Korrektur vornehmen darf. Die Gruppenmitglieder dürfen sich innerhalb ihres Teams beraten und helfen.
- ➔ Nach einer festgelegten Zeit endet das Spiel und die Wörter werden gezählt. Wichtig ist, dass nur richtig geschriebene Wörter gezählt werden und Wörter mit dem richtigen Artikel. Die Gruppe mit den meisten Punkten gewinnt.

4. Abschluss

Bieten Sie den Schüler*innen den Raum, den Tag abzuschließen, indem sie das Gelernte reflektieren, sehen, dass sie Fortschritte gemacht haben und merken, wie viel Wissen sie aus dem Tag mitnehmen. Für Sie als pädagogische Fachkraft bietet ein ritualisierter Abschluss auch die Möglichkeit, Feedback von ihren Schüler*innen einzuholen.



4.1. Lerntagebuch

🕒 **Ziel:** Die Schüler*innen wissen, was das Lerntagebuch ist und sind in der Lage, Gelerntes und Erlebtes in dieses zu schreiben oder zu malen.

🕒 **Zeit:** 45 Minuten (die Zeitangabe bezieht sich auch auf die Einführung des Lerntagebuchs. Wenn die Verwendung ritualisiert ist, können Sie für diesen Abschnitt 10–15 Minuten einplanen)

✂️ **Material:** Vorlage „Lerntagebuch“ (Seite 26), alte Zeitschriften (wenn möglich so viele, wie Schüler*innen in der Gruppe sind), Schere und Kleber

- ➔ Das Lerntagebuch ist privat und niemand außer der jeweiligen Person selbst darf es ohne deren Einverständnis lesen. Weisen Sie die Schüler*innen auch darauf hin, dass sie das Lerntagebuch auch Ihnen zum Lesen geben können, wenn sie das Geschriebene mit Ihnen teilen möchten.
- ➔ Nachdem alle Fragen zum Lerntagebuch besprochen wurden, können Sie den Schüler*innen Zeit geben, ihr Heft zu gestalten und es damit zu einem persönlichen Gegenstand zu machen.
- ➔ **Hinweis:** Natürlich können zum Reflektieren des Tages und des Gelernten auch ganz andere Methoden genutzt werden. Diese ist eine, die den Schüler*innen erlaubt, in ihrer eigenen Sprache und auf ihre Art zu reflektieren. Auch andere Methoden können hier zum Einsatz kommen, wichtig ist, dass die Reflexion überhaupt möglich gemacht wird.

Beschreibung:

- ➔ Teilen Sie die Hefte aus, stellen Sie das Konzept des „Lerntagebuchs“ vor und besprechen Sie mit den Schüler*innen, wie es genutzt werden kann. Erklären Sie dafür zunächst, was ein Tagebuch ist.
- ➔ Die Schüler*innen dürfen selbst wählen, in welcher Sprache sie schreiben wollen. Weisen Sie sie auch darauf hin, dass sie gerne auch mehrere Sprachen nutzen können.
- ➔ Erklären Sie, dass Malen und Zeichnen natürlich auch erlaubt sind und die Schüler*innen sich ausdrücken können, wie es ihnen beliebt.
- ➔ Es geht nicht nur darum, neue deutsche Vokabeln oder Sätze zu lernen, sondern auch um Ideen, Menschen und Beobachtungen. Zum Beispiel können die Schüler*innen notieren, welche Übung ihnen besonders gut gefallen hat, mit welcher Mitschülerin*welchem Mitschüler sie mehr sprechen möchten oder was ihnen sonst noch aufgefallen ist. Hierbei können auch Fragen und Probleme reflektiert werden, die auf Deutsch noch nicht so gut formuliert werden können.



4.2. Feedback

🎯 Ziel: Die Schüler*innen sind in der Lage, Feedback zum Tag zu geben.

🕒 Zeit: 5–15 Minuten

✂️ Material: Siehe jeweilige Übung

Beschreibung:

- ➔ Um einen Eindruck davon zu bekommen, was Ihren Schüler*innen im Unterricht gut gefällt und was sie gerne machen, können Sie zum Abschluss des Tages ein Feedback einholen.
- ➔ Die Dauer der Übung ist von der Größe der Gruppe und der Redezeit der Schüler*innen abhängig und kann flexibel von Ihnen gesteuert werden.
- ➔ Oft müssen die Übungen mehrmals durchgeführt werden, bis sich die Schüler*innen richtig auf diese einlassen. Das macht nichts, es bedarf manchmal Ausdauer und Zeit!
- ➔ Im Folgenden finden Sie eine Auswahl an Übungen, die Sie zum Einholen eines Feedbacks anwenden können:

Fünf-Finger-Feedback

- ➔ Jedem der fünf Finger wird eine Überschrift zugeordnet:

Daumen:

Das fand ich super

Zeigefinger:

Das nehme ich mit

Mittelfinger: Das hat mir gestunken

Ringfinger: So war es für mich

Kleiner Finger: Das kam mir zu kurz



- ➔ Die Methode kann schriftlich oder mündlich durchgeführt werden. Wenn Sie die Methode schriftlich durchführen möchten, bereiten Sie entweder ein Blatt mit einer Hand vor oder lassen Sie die Schüler*innen ihren Handumriss mit einem Stift auf ein Blatt zeichnen, die Überschriften in jeden Finger eintragen und dann ihr Feedback dazu schreiben. Der Vorteil am schriftlichen Feedback ist, dass dieses anonym durchgeführt werden kann und die Schüler*innen keine Sorge vor negativen Folgen haben müssen.
- ➔ Mündlich sollten Sie die Methode nur durchführen, wenn die Gruppe sehr klein ist (ca. 10 Schüler*innen), da sie sonst schnell eintönig wird. Malen Sie dafür eine Hand mit Überschriften an die Tafel.



Runde im Stuhlkreis mit Rede-Ball oder ähnlichen Gegenständen

- ➔ Stellen Sie den Schüler*innen eine Frage, die Sie beantwortet haben möchten, zum Beispiel: „Was nimmst du vom heutigen Tag mit?“ oder „Wie gehst du heute aus der Schule raus?“.
- ➔ Reichen Sie den gewählten Gegenstand reihum, werfen Sie ihn einander zu oder stellen Sie ihn in die Kreismitte, von wo er in beliebiger Reihenfolge geholt werden kann.
- ➔ Wer den Gegenstand gerade hat, hat das Wort und alle anderen hören zu. Jede Person spricht für sich persönlich und Kommentare oder Diskussionen sind verboten. Aussagen von allen Schüler*innen sind – auf freiwilliger Basis – erwünscht.

Rucksack – Fragezeichen – Papierkorb

- ➔ Hängen Sie auf eine Pinnwand oder an die Tafel drei verschiedenfarbige Blätter mit den Symbolen Rucksack, Fragezeichen und Papierkorb. Der Rucksack symbolisiert Dinge, die ich aus dem Schultag mitnehme, die interessant waren. Das Fragezeichen symbolisiert Sachen, die mir noch unklar sind, gar nicht thematisiert wurden und wo noch weiterer Klärungsbedarf besteht. Der Papierkorb symbolisiert Inhalte, die uninteressant waren und mit denen die Schüler*innen nichts anfangen konnten.
- ➔ Jede Person bekommt pro Symbol eine Karte der entsprechenden Farbe und 5–10 Minuten Zeit, um eigene Antworten aufzuschreiben. Die Karten werden von den Schüler*innen selbst angepinnt / vorgestellt oder anonym eingesammelt und ggf. präsentiert.

Zielscheibe

- ➔ Die Zielscheibe ist eine sehr schnelle und nonverbale Auswertungsmethode. Malen Sie auf ein großes Blatt Papier oder Flipchart eine Zielscheibe. Schreiben Sie in die Mitte zum Beispiel: „Der Tag hat mir super gefallen“.
- ➔ Fordern Sie die Schüler*innen auf, den Schultag zu bewerten, indem Sie einen Punkt auf die Zielscheibe kleben. Nah an der Mitte heißt: „Der Tag hat mir super gefallen“ und nah am Rand bedeutet das Gegenteil.





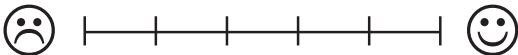
Arbeitsblatt: Lerntagebuch

Name: _____

Tag / Datum: _____

Vor dem Unterricht / Am Morgen

So geht es mir jetzt:



Das ist heute in der Schule wichtig:

1. _____
2. _____
3. _____

Ich freue mich heute auf:

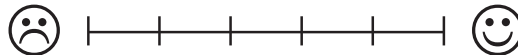
1. _____
2. _____
3. _____

Das könnte schwierig werden:

1. _____
2. _____
3. _____

Nach dem Unterricht / Am Nachmittag

So geht es mir jetzt:



Das habe ich heute in der Schule gelernt:

1. _____
2. _____
3. _____

Das hat Spaß gemacht:

1. _____
2. _____
3. _____

Das war schwierig:

1. _____
2. _____
3. _____

Hier brauche ich mehr Hilfe: _____

Ich bin mit meiner Arbeit heute zufrieden: JA NEIN

Das möchte ich morgen genauso / besser / anders machen: _____

